

Bestimmen Sie mit!

Am 18. September sind die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen.

Sie haben drei Stimmen:

- 1 Die erste Stimme ist für die Direktkandidatin Susanna Kahlefeld.
- 2 Die zweite Stimme ist für eine starke grüne Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus.
- 3 Die dritte Stimme ist für eine starke Fraktion in der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV).

Wichtig: Auf Bezirksebene dürfen Jugendliche ab 16 Jahre und hier lebende EU-Bürger*innen an der Wahl teilnehmen!

Schon ab dem 8. August kann man in Berlin wählen gehen. Sie können beim zuständigen Bezirkswahlamt direkt wählen oder per Mail, Fax bzw. Brief die Briefwahlunterlagen anfordern und dann den Wahlbrief zurückschicken. Das Neuköllner Bezirkswahlamt befindet sich im Rathaus in der Karl-Marx-Str. 83.
Mehr Infos unter gruene.berlin/briefwahl



Susanna Kahlefeld
Grünes Bürger*innenbüro
Wipperstraße 25, 12055 Berlin (S+U Neukölln)
T: 030/68 08 33 98
www.susanna-kahlefeld.de
susanna.kahlefeld@gruene-fraktion-berlin.de
twitter: @s_kahlefeld

V.i.S.d.P.: Rhea Niggemann | Berthelsdorfer Str. 9 | 12043 Berlin

Mit der dritten Stimme alles auf Grün in Neukölln

Mit der dritten Stimme bestimmen Sie die Größe der Fraktionen im Bezirk und die Anzahl der grünen Stadträt*innen. Auf kommunaler Ebene kann viel entschieden werden. So hat der grüne Sozialstadtrat Bernd Szczepanski seit 2011 konkrete Verbesserungen für viele Neuköllner*innen erreicht, u. a. die Einstellung von Sozialarbeiter*innen.

Wir fordern:



- Verhinderung von Zwangsumzügen und Wohnungslosigkeit
- Verbesserung der Situation von Schwerbehinderten
- unbürokratische finanzielle Unterstützung von Familien für Mittagessen und Klassenfahrten
- Erweiterung der Angebote der Kältehilfe sowie für Frauen
- menschenwürdige Unterbringung von Geflüchteten
- Aufbau einer interkulturellen Senior*innenarbeit



Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) ist die direkt gewählte Volksvertretung auf Bezirksebene in Berlin. Unsere grüne Fraktion hat mit ihrer Oppositionsarbeit einiges erreicht:

- die Durchsetzung von Milieuschutz gegen den Widerstand von SPD und CDU
- Abbau ethnisch getrennter Klassen
- Neuköllns erste Fahrradstraße und zahlreiche Asphaltierungen

Obwohl es inzwischen auf Landesebene Regelungen zur Schaffung von preiswertem Wohnraum gibt, ist der SPD-Baustadtrat Blesing bisher nicht aktiv geworden: In Neukölln wurde noch keine einzige bezahlbare Wohnung nach dem Berliner Modell geschaffen.

Wir setzen uns für den Neubau einer Schule im Schillerkiez ein. Sichere Schulwege und gesundes Essen sowie Sanierung und Neubau von Schulen stehen mit uns Grünen ganz oben auf der Agenda.

Dafür braucht es auch nach dem 18. September starke Grüne im Bezirk.

Weiteres zur Arbeit der Fraktion finden Sie unter:

www.gruene-neukoelln.de/bvv-fraktion



**SUSANNA
KAHLEFELD**
IHRE ABGEORDNETE
FÜR NEUKÖLLN

MIT
BESTIMMEN
TEILHABEN

ALLES AUF GRÜN.

Liebe Neuköllner*innen,



seit 2011 vertrete ich Sie als die direkt gewählte Abgeordnete für Neukölln im Berliner Abgeordnetenhaus. Dort arbeite ich an den Themen Arbeit, Integration, Beteiligung und Religionspolitik.

In Neukölln lebe ich seit über 20 Jahren, war in Kultur, Bildungsprojekten und

gegen rechts engagiert und von 2001 bis 2008 in der grünen Fraktion im Bezirksparlament.

Neukölln kenne ich mit seinen Problemlagen und Stärken. Nirgendwo ist so sehr gegen die Bürger*innen Politik gemacht worden wie hier: Mietsteigerung und Verdrängung werden begrüßt, Strukturen der Partizipation wie in anderen Bezirken gibt es kaum.

Für ein gutes Leben in der Neuköllner Mischung:

- mehr Beteiligung
- bezahlbare Mieten
- mehr Raum für Rad und Fußgänger*innen



Mehr direkte Demokratie für Berlin

Die Berliner*innen wollen mitbestimmen, wie sich ihre Stadt verändert. Der Erfolg des Volksentscheids „100% Tempelhofer Feld“ hat eindrucksvoll gezeigt, dass die Berliner*innen das Durchregieren satthaben.

Die Mehrheit der Menschen in der Stadt will eine sozialere und ökologischere Politik. Mit Hilfe eines Bürgerantrags konnten gegen den Widerstand von SPD und CDU die Milieuschutzgebiete im Norden Neuköllns durchgesetzt werden.

Ich fordere:

- Direkte Demokratie und echte Bürger*innenbeteiligung müssen gestärkt werden.
- Die Landesverfassung ist so zu ändern, dass die Volksgesetzgebung erleichtert und es dem Senat schwerer gemacht wird, erfolgreiche Volksgesetzgebung rückgängig zu machen.
- Alle, die seit drei Jahren hier leben, sollen sich an Kommunalwahlen, Volksbegehren und Volksentscheiden beteiligen dürfen.

Für ein solidarisches und offenes Neukölln

Ich will eine neue Politik für Berlin in der Mitte Europas! Außerhalb und innerhalb gibt es immer noch viel zu viel Armut, Ausgrenzung und Diskriminierung. Neukölln hat viel von europäischen Fonds profitiert. Zugleich sind die Bürger*innen und Initiativen hier besonders stark: sie machen Bürgerentscheide, leisten Integrationsarbeit, unterstützen Geflüchtete und bilden kreative Netzwerke. Mit ihnen will ich zusammen Politik gestalten.

Für die gute Neuköllner Mischung brauchen wir:

- Wohnraum und Mieten, die bezahlbar bleiben
- eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt und die Anerkennung von mitgebrachten Qualifikationen
- Räume und gutes Personal in den Schulen
- Die vorhandenen und bewährten Integrationsmaßnahmen sind auszubauen. Ein Placebo-Masterplan ist nicht genug.
- Förderung von Kultur, Kreativwirtschaft und bürgerschaftlichem Engagement

Neukölln bietet Chancen, die wir endlich nutzen sollten!

Mehr Raum für Rad und Fußgänger*innen

In der Innenstadt konkurrieren Auto, Rad und Fußgänger*innen um den Straßenraum. Immer mehr Menschen steigen auf das Rad um. Sie schützen das Klima und die Umwelt, nehmen weniger Platz ein als Autos und leben gesünder.

Damit sich Kinder, Radfahrer*innen und ältere Menschen sicher in den engen und vollen Straßen im Norden Neuköllns bewegen können, brauchen wir eine andere Verkehrspolitik:

- mehr Fahrradstraßen und Radfahrstreifen
- mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- mehr und zuverlässigeren öffentlichen Nahverkehr
- mehr Gleichberechtigung der verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen

Wir unterstützen den Volksentscheid Fahrrad.

